

Testament hinterlegt beim Erbschaftsgericht

[Ärztlichen Kunstfehler – Autoimmunkrankheit(en) SIEHE nächste Seiten]

TESTAMENT

(Eigenhändig geschrieben)

Da ich zu Lebzeiten nicht die Kraft dazu hatte und die Entschädigung nach meinem Tod ohnehin höher ist, bestimme ich folgendes:

Ich starb an einer tödlichen Autoimmunerkrankung durch vom Arzt gegen meinen Willen in meinen Kopf gestopftes Quecksilber im Amalgam.

Meine Zahnärzte wussten diesen Zusammenhang seit 1989 als Dr. Dauderer öffentlich Amalgamlegen als Ärztlichen Kunstfehler bezeichnet hatte wegen den heimtückischen Folgen durch die irreversible Speicherung im Nerven- und Immunsystem.

Seit der Warnung der Bundesregierung vom 08.08.1995 war bekannt, dass Quecksilber und Gold die Ursache einer Autoimmunkrankheit ist.

Ich leide an einer der vielen Autoimmunkrankheiten durch Amalgam, von der bekannt ist, dass sie tödlich ist. Auch wurde mir trotz der Kenntnisse der verheerenden Folgen Amalgam ohne Dreifachschutz ausgebohrt.

(Zahnarzt 2)

Meine Lebensqualität war dadurch schuldhaft wesentlich eingeschränkt. Ein Arzt, der so was verursacht, muss unbedingt dafür büßen!

Zahnärzte haben meinen Tod wissentlich vorsätzlich aus Gewissenlosigkeit verursacht.

Da wir in einem Rechtsstaat leben, steht mir dafür eine **besonders hohe Entschädigung zu.**

Ich bitte, die Entschädigung zu fordern von:

1.Zahnarzt.....

2.Zahnarzt.....

3.der örtlichen Kassenzahnärztlichen Vereinigung als Auftraggeber

4.meiner Krankenkasse, die diese Vergiftung bezahlt hatte.

Die Entschädigung ist auszuzahlen an:

- meine Erben.....
- Die gemeinnützige Stiftung Tierschutzverein, Rotes Kreuz, (wählen!)

.....
Ort

.....
Datum

.....
Unterschrift

1988 Amalgamlegen ist ein Ärztlicher Kunstfehler

Aufgrund :

- zahlreicher Amalgam-Todesfälle
- schwersten Amalgam-Folgekrankheiten
- Hoher Kaugummiwerte der Amalgame
- Hoher Hg, Sn Speicherwerte im DMPS-Test

hatten wir die Weiterverwendung von Amalgam in der Zahnmedizin als Ärztlichen Kunstfehler definiert.

Am 15.09.1989 war in München in der Bayerischen Zahnärztekammer mit mir und allen verfügbaren „Amalgambefürwortern“ ein Hearing zu dieser Frage.

Dabei stellte sich heraus, dass deren Wissen weit vom internationalen Kenntnisstand entfernt war, z. B. :

- Rechtsmediziner kannten die nachgewiesene Amalgamursache des Plötzlichen Kindstods noch nicht (Drasch hat es nachgeholt)
- Toxikologie Ordinarius kannte die Methylierung des Quecksilbers im Körper noch nicht
- Zahnärzte hatten Bedenken, dass ihre Kollegen noch keine Alternative verarbeiten könnten.
- mitgebrachte Patienten durften ihre misslichen Erfahrungen nicht berichten, da es die Zahnärzte nicht vertrugen.

**Wir fordern das sofortige Amalgamverbot
und Bestrafung der Täter!**

(Auszug aus meiner neuen Biografie)

FORSCHUNGSINFO

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF)

Bonn, 07.08.1995 Nr. 24/95

Der Entstehungsmechanismus von Autoimmunkrankheiten war bisher weitgehend unbekannt. Ein vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) seit 1990 mit 13 Mio. DM geförderter Forschungsverbund von 20 Projekten brachte neue Aufschlüsse.

Forschungserfolg: Erstmals Hinweise über Entstehung von Autoimmunkrankheiten

An Autoimmunkrankheiten leiden Schätzungen zufolge bis zu 5 Prozent aller Erwachsenen in Europa und den USA. Das Krankheitsbild:

Eine Störung des Immunsystems führt zu Entzündungen in verschiedenen Organen des Körpers. Einmal aufgetreten, bleiben sie mit wechselnder Stärke meist lebenslang bestehen. Solche chronischen Entzündungen können bis zur Zerstörung der betroffenen Organe führen. Zu den von Autoimmunprozessen ausgelösten Krankheiten gehören so unterschiedliche Krankheitstypen wie Diabetes, Multiple Sklerose und rheumatische Erkrankungen.

Der Entstehungsmechanismus von Autoimmunkrankheiten war bisher weitgehend unbekannt. Ein vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) seit 1990 mit 13 Mio. DM geförderter Forschungsverbund brachte neue Aufschlüsse.

Krankheitsmechanismus erforscht

Bisher war weitgehend unbekannt, wie diese Störungen des Immunsystems ablaufen. Ein Projekt des vom BMBF geförderten Forschungsverbundes "Autoimmunitätsforschung" fand heraus, wie die Schwermetalle Quecksilber oder Gold eine Störung des Immunsystems auslösen können:

Eine Schlüsselrolle spielt nach heutigem Wissensstand eine bestimmte Gruppe weißer Blutkörperchen, die T-Lymphozyten. Normalerweise schützen sie zusammen mit anderen Immunzellen den Organismus vor eindringenden Bakterien und Viren. Es gibt jedoch T-Lymphozyten, die sich „verirren“ und körpereigene Zellstrukturen angreifen. Im gesunden Körper wird ein Großteil dieser defekten Zellen durch einen Selbstzerstörungsmechanismus ausgeschaltet oder durch verschiedene Kontrollmechanismen ruhig gestellt. Anders bei Autoimmunkrankheiten:

Fehlgesteuerte T-Zellen werden aktiv und greifen körpereigenes Gewebe an.

Großer Forschungserfolg

Was diesen Angriff auf das „Selbst“ auslöst, ob äußere Faktoren oder Prozesse im Körper, konnte bei den meisten Autoimmunkrankheiten nur vermutet werden. Unklar war auch, welche körpereigenen Moleküle vom Immunsystem fehlgeleitet werden. Die Beobachtung, dass bestimmte Schwermetalle eine Autoimmunerkrankung auslösen können, ist deshalb ein Glücksfall. Ernst Gleichmann und seine Mitarbeiter von der Universität Düsseldorf entdeckten, daß die Behandlung eines Antigens mit Gold- bzw. Quecksilbersalzen in Mäusen die Immunantwort gegen dieses Antigen verändert. Antigene sind körperfremde Stoffe. Während ohne Gabe von Schwermetallsalzen der richtige Teil des Antigens von T-Zellen angegriffen wird, reagiert das Immunsystem nach einer Behandlung mit Gold oder Quecksilber verstört. Es greift auch Teile des Antigens an, die nicht bekämpft werden sollten. Der Grund: Schwermetalle lösen eine chemische Veränderung des Antigens aus. Die T-Zellen können das ursprüngliche Antigen nicht mehr erkennen. Es wird vermutet, dass dieser Mechanismus auch für das Entstehen von Autoimmunkrankheiten verantwortlich ist.

Neue Behandlungsstrategie möglich

Viele Medikamente zur Behandlung von Rheuma enthalten Goldsalze, da sie eine heilenden Wirkung auf die rheumatische Arthritis ausüben.

Bei 20 Prozent der so behandelten Rheumapatienten treten Entzündungen als unerwünschte Nebenwirkungen auf. Wahrscheinlich sind sie auf die beschriebenen Autoimmunprozesse zurückzuführen. Allerdings sind auch die anderen verfügbaren Medikamente zur Rheumabehandlung mit deutlichen Nebenwirkungen verbunden, so dass alternative Behandlungsmöglichkeiten deshalb begrenzt sind. Aufgrund der neuen Erkenntnisse können Forscher aber neue Strategien für eine wirkungsvollere Behandlung von Autoimmunkrankheiten entwickeln.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie Pressereferat
Heinemannstraße 2 53175 Bonn Telefon: 0228 - 57 - 2040/3037 Telefax: 0228 - 57 - 2548

Weitere Infos: Dr. Richard Mitreiter Projektträger "Arbeit, Umwelt und Gesundheit"(AUG) des BMBF
Südstraße 125 53175 Bonn Telefon.: 0228-38 21 – 177 Telefax: 0228 - 38 21 - 2 57

Autoimmunkrankheiten durch Umweltgifte

Addison	Feer-Syndrom	Magenschleimhautatrophie	Rheumatisches Fieber
Allergien	Felty-Syndrom	Menopause, frühe	Schilddrüsenentzündung (Hashimoto)
Alveolitis	Fibromyalgie	Meulengracht	Schilddrüsenkrankheiten
Alzheimer	Gefäßleiden (Vasculitis)	Milkoinfarkte	Schizophrenie
Amiotrophe Lateralsklerose	Goodpasture-Syndrom (Niereninsuffizienz)	Miller-Fischer-Syndrom	Sehchwäche
Anämie, hämolytische	Giulian-Barré-Syndrom	Mittelmearakne	Sharp-Syndrom
Anämie, perniziöse	Haarausfall, totaler (Alopecia totalis, areata)	Mononucleose	Sklerodermie
Anorexie	Hepatitis, chron. und viral	Motoneuronensyndrom	Sprue (Durchfälle)
Asthma	Herzbeschwerden	Multifokal motorische, Neuropathie	Stiff-Man-Syndrom
Augen, Sjögren-Syndrom	Herzbeutelentzündung (Pericarditis)	Multiple Chemical Syndrom	Thrombozytopenien
Augenerkrankung, sympathische	Herzmuskelenentzündung (Myocarditis)	Multiple Sklerose	Thrombozytose
Basedow-Schilddrüsenüberfunktion	Hirnsdrumpfung, angeborene	Muskelatrophien	Thyreotoxikose
Bechterew-Krankheit	Hodgkin-Krankheit	Myasthenia gravis	Tourette-Syndrom
Blutgerinnungsstörungen	Hörschwäche	Myxödem, primäres	Unfruchtbarkeit
Chronic-fatigue-Syndrom	Kindstod, plötzlicher	Narkolepsie	Ureitis, phagozytische
Churg-Strauß-Syndrom	Kliffne-Levin-Syndrome	Nerzhautablösung	Vasculitis (Herz-, Hirninfarkt)
Colitis ulcerosa	Kleinhirnatrophie	Neurodermitis	Wasserkopf, angeborener
Crest-Syndrom	Krebs (Brust, Dickdarm, Pankreas, Magen)	Nierenentzündungen	Wegenersche Granulomatose
Crohn-Krankheit	Lunge	Pemphigoid	Willebrandt-Jürgens
Dermatom yositis	Leberzirrhose, biliäre	Pemphigus vulgaris	Wilms- Tumor
Diabetes mellitus	Leukämie (akute myeloische, lymphatische)	Polyarthritits	Wilson
Duchenne-Aran-Syndrom	Leukopenie	Psoriasis	Zirrhose, kryptogene der Leber
Eklampsie	Lungenfibrose	Raynaud-Krankheit	Zöliakie
Endocarditis	Lupus erythematoses	Rheuma (Arthritis)	Zuckerkrankheit